



## Wer wird Azubi des Monats?

500 Euro und ein Abo für den Sieger

**Gera.** Unsere Zeitung startete 2019 mit der Volksbank eG Gera Jena Rudolstadt die Gemeinschaftsaktion „Azubi des Monats“. Junge Leute werden in den Mittelpunkt gerückt, die sich für eine Ausbildung in der Heimat entschieden haben und überzeugt sind, mit einer Berufsausbildung ihren Weg zu gehen.

Jeden Monat von Mai bis September werden drei Auszubildende vorgestellt. Der Sieger erhält 500 Euro und bekommt ein einjähriges Abo für das E-Paper unserer Zeitung geschenkt. Der Zweitplatzierte erhält zwei Gewinnspargelose und ein halbjähriges Zeitungsabo und der Drittplatzierte ein Gewinnspargelos und ein dreimonatiges Abo.

Damit die Wahl Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, leichter fällt, wird die Redaktion am letzten Sonnabend im Monat noch einmal die drei Kandidaten im Kurzporträt vorstellen. Unter den teilnehmenden Lesern werden monatlich zehnmal fünfzig Euro verlost. Abgestimmt werden kann erst nach Veröffentlichung der Zusammenfassung sowohl mit dem Coupon in der Zeitung als auch online.

Weitere Lehrlinge für den „Azubi des Monats“ können mit einer kurzen Begründung vom Ausbildungsbetrieb, den Kammern, von Familienangehörigen und Freunden vorgeschlagen werden. Den letzten Ausschlag für ein Zeitungsporträt gibt aber die Zustimmung des Ausbildungsbetriebes.

gera-otz@funkemedien.de

## Das Preisgeld auf jeden Fall sparen

Leon Matjeschk über Pläne beim Gewinn

### Wofür verwenden Sie die 500 Euro Preisgeld, sollten Sie gewinnen?

Momentan sind keine Wünsche offen. Ich würde es sparen. Vielleicht für den Führerschein, denn gerade bin ich 18 geworden.

### Haben Sie schon mal gewonnen?

Urkunden und einen Schwimmbad-Gutschein gab es bei diversen Matheolympiaden, Medaillen bei Sportwettbewerben. Geld war noch nie dabei.

### Zum Gewinn gehört ein Zeitungsabo als E-Paper...

Mit meiner Mutter lese ich schon OTZ online. Am interessantesten finde ich lokale Themen. Alles, was in der Stadt passiert, ist spannend.

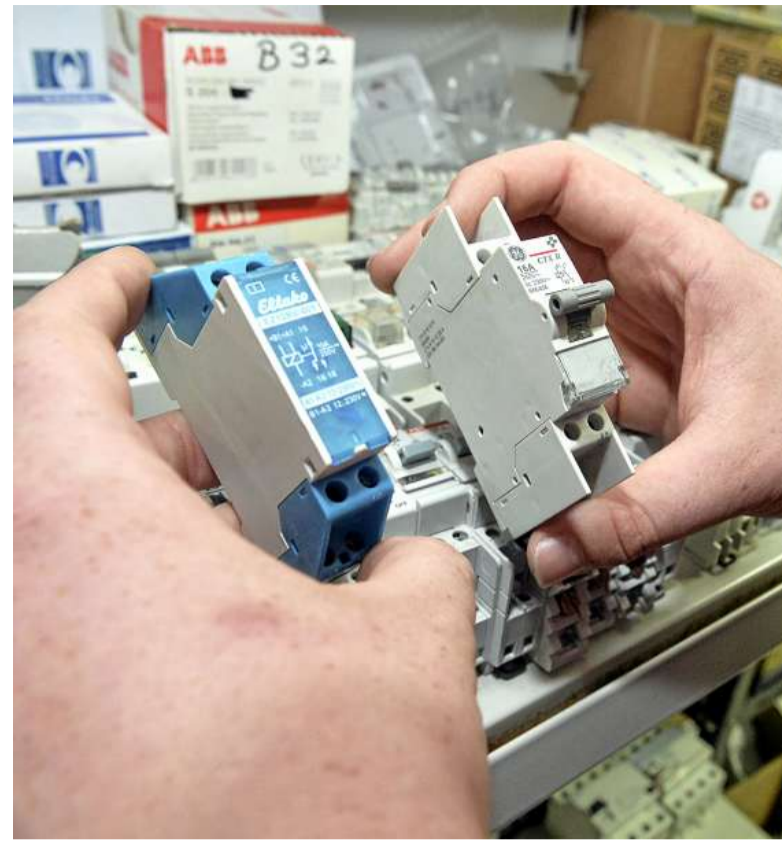


An einer Steckdose wird die Spannung geprüft.

FOTOS (3): PETER MICHAELIS



Abisolieren von Kabeln ist Alltag.



Für jede Anwendung muss das richtige Bauteil ausgewählt werden.

# Gern dem Beispiel des Bruders gefolgt

**Azubi des Monats** Leon Matjeschk absolviert das zweite Lehrjahr zum Elektroniker Energie- und Gebäudetechnik



Leon Matjeschk lernt bei der Firma Meierhof den Beruf Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik.

FOTO: PETER MICHAELIS

Von Christiane Kneisel

**Gera.** „Welchen Beruf ich konkret erlernen möchte, wusste ich nicht, aber schon lange war klar, dass es ein Handwerk sein sollte“, erzählt Leon Matjeschk. Vier Praktika bei Meierhof Elektrotechnik e.K. und die Erfahrungen des drei Jahre älteren Bruders, der in dieser Firma lernte, weckten Leons Interesse. Nach dem Regelschulabschluss an der Vierten folgt der junge Geraer dem Beispiel seines Bruders in Sachen Ausbildung – und das in jeder Beziehung: Er lässt sich gleichfalls zum Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik ausbilden, absolviert seine Lehre bei Meierhof Elektrotechnik und überzeugt dort ebenso mit Wissbegier, Zielstrebigkeit, Zuverlässigkeit und freundlichem Auftreten. „Man hat den Eindruck, er möchte unbedingt Elektriker werden“, bringt es Chef und Firmengründer Heiko Meierhof auf den Punkt.

Nun, im zweiten Lehrjahr angekommen, ist Leon Matjeschk für viele Kollegen „erste Wahl“ und darf sie auf Montagen begleiten. Für Aufträge sind die Mitarbeiter der Firma in ganz Deutschland unterwegs – so ist der Betrieb langjähriger Servicepartner für ein großes, bundesweit agierendes Handelsunternehmen. „Mehrere Wochentage auf Baustellen unterwegs sein, ist nicht jedermanns Sache. Aber ich finde es sehr interessant und cool. Letztens

habe ich auf diese Art Berlin kennengelernt“, erzählt der 18-Jährige. Kabel verlegen, Schaltschränke bauen, Beleuchtungen einrichten, Zähler programmieren, Daten optimieren – all das und noch mehr gehört mit zu Leon Matjeschks Arbeitsaufgaben. „Bei den Praktika habe ich mich oft gefragt, wie in Pri-

vathäusern oder Firmengebäuden die Technik im Einzelnen aufgebaut ist und funktioniert. Dank meiner Ausbildung weiß ich es und schaue noch genauer hin“, erzählt Leon. Bei der Berufswahl habe er alles richtig gemacht, versichert er und ist stolz, auch die anfängliche Höhenangst überwunden zu haben.

### Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik

#### ■ Ausbildungsdauer:

- Berufsausbildung zum Elektroniker dauert 42 Monate  
- künftig in zwei verschiedenen Fachrichtungen: 1. Energie und Gebäudetechnik, 2. Automatisierungs- und Systemtechnik

#### ■ Voraussetzungen:

- Interesse an einem technischen Beruf  
- anwendungsbereites Wissen in den naturwissenschaftlichen Fächern  
- Fähigkeit zu logischem Denken  
- Zuverlässigkeit; Verantwortungsbewusstsein; Teamfähigkeit; Kommunikationsfähigkeit  
- von den meisten Unternehmen wird mindestens ein Hauptschulabschluss oder mittlerer Schulabschluss erwartet  
- ratsam ist ein Schnupperpraktikum, um die Begabungen zu testen und einen Überblick über das Berufsbild zu bekommen

#### ■ Inhalte:

- in der Berufsausbildung lernt man alles über elektrische Sicherheit, Elektromobilität, Energieverteilungsanlagen, Beleuchtungs- und Antriebssysteme und Blitzschutzanlagen  
- Systeme werden in den unterschiedlichsten Gebäuden – vom Wohnhaus bis zum modernen Unternehmen – installiert und konfiguriert  
- Wärmepumpen, elektrische Heizungssysteme, Photovoltaik und Batteriespeichertechnik sorgen dank umfassender Kenntnis für einen sparsamen, sicheren und entspannten Betrieb  
- man überwacht, wartet und repariert Geräte, weist Kunden in die Bedienung ein

#### ■ Berufsschule:

- SBBS Johann-Friedrich-Pierer, Altenburg  
- SBZ Jena-Göschwitz

## „Ausbildung ist für uns Herzenssache“

Die Meierhof Elektrotechnik e.K. sorgt selbst für den Firmennachwuchs. Arbeitsspektrum und Anreize sind dabei Trumpf

Von Christiane Kneisel

**Gera.** Zehn Auszubildende beschäftigt das Unternehmen Meierhof Elektrotechnik e.K. aktuell im Haus. „Damit sind wir selbst in der Berufsschule in Göschwitz eine ziemliche Hausnummer. Betriebe mit so vielen Azubis gibt es scheinbar nicht mehr so häufig“, sagt Firmengründer Heiko Meierhof. Für ihn und seine 35 Mitarbeiter ist Ausbildung jedoch seit Jahren eine Herzensangelegenheit.

„Der Arbeitskräftemarkt ist leer gefegt. Nur noch selten kommt ein Elektriker, der sagt, er möchte bei uns arbeiten. Denn die meisten sind mit ihren Arbeitgebern zufrieden. Mein Betrieb existiert seit

1990. Die Mitarbeiter sind mit mir alt geworden, und wir müssen uns um beruflichen Nachwuchs kümmern“, so Heiko Meierhof.

Damit dies gelingt, bietet die Firma viele Anreize: Sie stellt ihren Azubis Handys, hochwertiges Werkzeug, Messtechnik sowie Arbeitskleidung – die dann auch im Betrieb gewaschen wird – zur Verfügung. Sie entlohnt deutlich über dem von der Handwerkskammer geforderten Niveau. Sie hat eine eigene Nachhilfestruktur entwickelt, mit der die jungen Leute den Lehrstoff aus der Berufsschule vertiefen oder nachholen können.

Nicht zuletzt stehen Heiko Meierhof und die fünf Ausbilder

eng mit den Elternhäusern der Jugendlichen in Kontakt und tauschen sich mit der Berufsschule und mit der Handwerkskammer aus. Bei guten Leistungen hilft der Betrieb beim Erwerb des Führerscheins. Aber auch mit dem vielfältigen Arbeitsspektrum und der allumfänglichen Ausbildung – vom Stark- bis zum Schwachstrom und zur Datentechnik – kann sich das Unternehmen sehen lassen. „Je schneller ein Azubi etwas kann, desto wichtiger wird er für den Betrieb“, weiß der Unternehmer. Dass sich ein intensives Bemühen um den Nachwuchs lohnt, erlebt Heiko Meierhof täglich: „Unsere besten Mitarbeiter sind jene, die wir selbst ausgebildet haben.“



Heiko Meierhof ist Inhaber der Firma Meierhof - Elektronik und Kommunikation.

FOTO: PETER MICHAELIS